Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian.
Linz, 1871 Seite 186
Quelle:
Copyright:

Epistolae Petri de Vineis. Die alte Ueberschrift lautet: Incipit summa magistri petri de Vineis excellentissimi dictatoris. Das ganze Werk enthält 277 Briefe und 7 Exordia, welche in 5 Abschnitte vertheilt sind. In der Aufeinanderfolge der Briefe folgt unser Codex mit wenigen Ausnahmen der Ausgabe Iselin's, Basel 1740. Viele Briefe Iselin's aber und Martène's in der Veterum Scriptorum Collectio Tom. II. pag. 1134 sind ausgelassen. Dafür hat unsere Handschrift 8 Briefe und 6 Exordien, welche weder bei Iselin noch bei Martène zu finden sind. Es sind dieses Brief No. 23 im ersten Abschnitt, die Briefe 27, 47, 74 im dritten, No. 62, 71, 112, 113 im vierten Abschnitt und von den Exordien am Ende des Codex alle mit Ausnahme des zweiten: Licet ad persequenda munificencie vota etc., welches sich bei Iselin Lib. VI. Cap. XV. findet. Der Text unserer Handschrift stimmt vorzüglich mit dem von Iselin benützten Berner Codex; er enthält gar manche Auslassungen und sehr viele Schreibfehler; doch gibt es auch Lesearten, welche denen Iselin's vorzuziehen sind. Nach dem Gesagten dürfte die Bemerkung im Archiv für Freunde der ältern deutschen Geschichte 3. Bd. S. 76 über eine auf Anregung von Pertz vorgenommene Vergleichung unsers Codex mit Iselin's Ausgabe zu modificiren sein.

XI. 547. Papierhandschrift aus dem Anfang des XVII. Jahrh. 315 Blätter in 4°. Früherer Eigenthümer der Bischof Gregorius Ziegler von Linz.

Annales Monasterii Augiae Divitis. Am obern Rande der ersten Seite steht von fremder Hand: Scripsit Rev. P. Lazarus Lipsius. Die Annalen erstrecken sich vom Ursprung des Klosters Reichenau bis inclusive 1540. Der Verfasser sagt von seiner Arbeit in der Vorrede: Relicta nobis a supradicto Theologo (Gallus Oeheim 1498) cum aliis a diversis scriptoribus et magno et diuturno a nobis conquisita labore, latinitati donata et sub certa brevitate humilique stilo comprehensa..... in lucem edere voluimus, addentes abbatum et monachorum Augiensium monasticis institutis et disciplinis variisque doctrinis instructorum et ad summas dignitates evectorum succinctam narrationem et seriem. Es fehlen nicht Zusätze und Noten von späterer Hand. Der Codex kam durch Geschenk des Bischofs Gregorius in den Besitz St. Florians. Von der Hand dieses edlen Gebers stehen am untern Rande der ersten Seite folgende Worte: Ex Facultate Reverendissimi Vicarii Generalis cessit in usus P. Mauri Feeser professi Weingartensis ibidem per novem annos Superioris usque ad annum 1799, quo Monast. Augiae in Mang Sacerdos saecularis venit 5. Junii ejusdem anni.

XI 548. Papierhandschrift des Jahres 1464. 86 Blätter in 4°. Alter Eigenthümer Stift St. Florian.

Speculum humanae salvationis. Metrisch ohne Bilder. Anfang:

Incipit speculum humane salvacionis
In quo patet casus hominis et modus reparacionis
In hoc speculo potest homo considerare
Quam ob rem creator omnium decrevit hominem creare.